



Dülken in Bewegung

Die Entwicklung der Historischen Altstadt Dülken



Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Dülkener!

Dülken ist in Bewegung! Bestimmten in den vergangenen zwei Jahren an vielen Stellen im historischen Stadtkern noch Baustellen das Bild, gewinnt nun das neue Gesicht Dülkens zunehmend Kontur.

Ob Cap Horn, der neue Busbahnhof, das Dülkener Lichtkonzept, die Historische Meile, die Immobilienberatung oder das Fassadenprogramm, mit all diesen einzelnen Maßnahmen konnten wir gemeinsam einen neuen Weg für Dülken einschlagen.

Diese Broschüre soll Ihnen, den Dülkenerinnen und Dülkenern, aber auch interessierten Bürgern aus benachbarten Städten und Gemeinden einen Einblick in das bisher Erreichte bieten. Wir wollen aber auch diejenigen neugierig machen, die sich als Investoren an der Entwicklung Dülkens beteiligen möchten: Die ganz besondere Atmosphäre aus typisch Dülkener Gastfreundschaft und historischem Ambiente im Stadtkern bietet zahlreiche interessante Perspektiven.

Für viele Projekte und Maßnahmen konnten wir auf die finanzielle Unterstützung des Bundes und des Landes bauen. Aber auch Ihnen als Dülkener

Bürgerinnen und Bürgern und den vielen Sponsoren und Unterstützern möchten wir mit dieser Broschüre - die unter anderem mit Mitteln der Viersener Sparkassenstiftung finanziert ist - danke sagen. Ohne Ihr Zutun wären viele große und kleine Projekte nicht möglich gewesen. Ihnen allen dafür ein herzliches Dankeschön!

Ganz besonders möchten wir das private und ehrenamtliche Engagement im Stadtteil hervorheben. Hier spielt das „DülkenBüro“ eine wichtige Rolle. Es ist zentrale Anlaufstelle und bietet geeignete räumliche Möglichkeiten. Andreas Goßen unterstützt Sie dabei, sich für Ihren Stadtteil einzusetzen, sei es bei der Aktivierung weiterer Mitstreiter oder bei der Koordination Ihres bürgerschaftlichen Engagements in Dülken.

Ich möchte Sie herzlich einladen sich auch weiterhin für Ihren Stadtteil zu engagieren. Denn nur gemeinsam mit Bürgerschaft, engagierten Akteuren vor Ort, den Vereinen und Verbänden, der Politik und der Stadtverwaltung halten wir Dülken auch weiterhin in Bewegung!

Viersen, im April 2013

A handwritten signature in black ink, which appears to read "G. Thönnessen".

Günter Thönnessen
Bürgermeister



Inhalt

2	Vorwort
4	Der historische Stadtkern Dülken
6	Gemeinsam für das historische Stadtbild Immobilienberatung und Hof- und Fassadenprogramm
10	Kreuzherrenstraße 5
12	Blauensteinstraße 13
14	Lange Straße 15
16	Altes Waisenhaus und Mostertzhaus
18	Historisches Ambiente in neuem Licht Das Lichtkonzept „Dülkener Lichtakzente“
20	Cap Horn
22	Rathaus, Standesamt und historische Befestigungsanlagen
24	Die katholische Pfarrkirche St. Cornelius
26	Im Zentrum: die Menschen vor Ort Motivierende Bürgerarbeit im DülkenBüro
30	Alter Kaiser in neuem Glanz Umgestaltung der Platzfläche Cap Horn
34	Von Zahlen und Kastanien Eine Idee aus der Bürgerschaft: der Zahlengarten am Kastanienplatz
38	Eine Dülkener Zeitreise Die Historische Meile Dülken
44	Mit dem Umland vernetzt Ein Busbahnhof für Dülken
46	Ausblick: Dülken. Hier tut sich was. Sei dabei!
47	Impressum



Der historische Stadtkern Dülken

Das mittelalterliche Dülken entstand aus einer Siedlung an der sumpfigen Quelle der Nette, die im historischen Stadtkern noch Mosel heißt. Die Heerstraße, die südlich von Dülken von der römisch-mittelalterlichen Straße zwischen Köln und Nijmegen abzweigte, querte dort den Quellbereich und führte dann in nördlicher Richtung nach Venlo. Eine Pfarrkirche ist in der zunächst „Dulken“ genannten Siedlung 1210 urkundlich belegt.

Die 1364 erstmals als ‚stede‘ angesprochene Siedlung besaß 1387 eine hölzerne Stadtumwehrung, die zu Beginn des 15. Jahrhunderts durch eine Stadtmauer ersetzt worden sein soll. Sie umschrieb einen ovalen Stadtgrundriss in Nord-Süd-Ausdehnung, die von der sich U-förmig gabelnden Wegeführung der Lange Straße und der heutigen Kreuzherrenstraße geprägt ist.



Stadtplan von 1825, überlagert mit Kataster aus 2007

Foto: Ruth Kaiser

Die Lange Straße markiert mit ihren Enden zugleich zwei der großen Stadttoranlagen: das Süchtelner Tor im Norden und das Gladbacher Tor im Süden. 1452 wird erstmals der Hühnermarkt, 1484 der heutige Alter Markt genannt. Der Domhof am Nordrand der Dülkener Altstadt erinnert an den dortigen Hof des Xantener Viktorstiftes, während die heutige Kreuzherrenschule den Ort des 1479 gegründeten Kreuzherrenklosters einnimmt.

Der historische Stadtkern von Dülken basiert bis heute auf diesem frühneuzeitlichen Stadtgrundriss. Straßen, Gassen und viele historische Gebäude verleihen dem Stadtkern seine einzigartige Atmosphäre, die nicht nur

von den Bewohnern selber, sondern auch von vielen auswärtigen Besuchern geschätzt wird. Am deutlichsten lassen sich die historischen Grenzen durch den heute noch intakten Wallring ablesen, der an der Innenseite der vormaligen Stadtmauer entlangläuft und den Umriss der historischen Stadt deutlich abbildet. Die historischen Karten belegen die Veränderungen, aber auch die Kontinuitäten bei der Entwicklung des Dülkener Stadtraums.





Gemeinsam für das **historische** Stadtbild

Immobilienberatung und Hof- und Fassadenprogramm

Immobilienberatung

Im DülkenBüro, Lange Str. 32, bietet die Stadt Viersen eine kostenlose Beratung für Bürgerinnen und Bürger, die Unterstützung bei der Sanierung ihrer Gebäude brauchen oder für die Aufwertung ihrer Immobilie Fördermittel des Hof- und Fassadenprogramms in Anspruch nehmen möchten. Immobilienberater Dieter Schmitz-Steger (54) ist gelernter Maurer sowie Architekt mit langjähriger Berufserfahrung. Als Spezialist für private wie auch gewerbliche Bauvorhaben steht er allen Interessierten mit Rat und Tat zur Seite.

Ihr Immobilienberater vor Ort
Architekt Dieter Schmitz-Steger
Tel. 02162 1027499
Mobil 0179 7469010
immobilienberatung@duelkenbuero.de
Sprechstunde im Stadtteilbüro:
dienstags von 15 - 18 Uhr
und nach Vereinbarung
Lange Str. 32, 41751 Viersen



Das Hof- und Fassadenprogramm

Das Hof- und Fassadenprogramm für die historische Altstadt Dülken unterstützt Hausbesitzer beim Erhalt des authentisch historischen Charakters ihrer Immobilie. Jeder Hauseigentümer im historischen Stadtkern kann diese Mittel beantragen und so sein Haus verschönern und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des historischen Stadtbildes leisten.

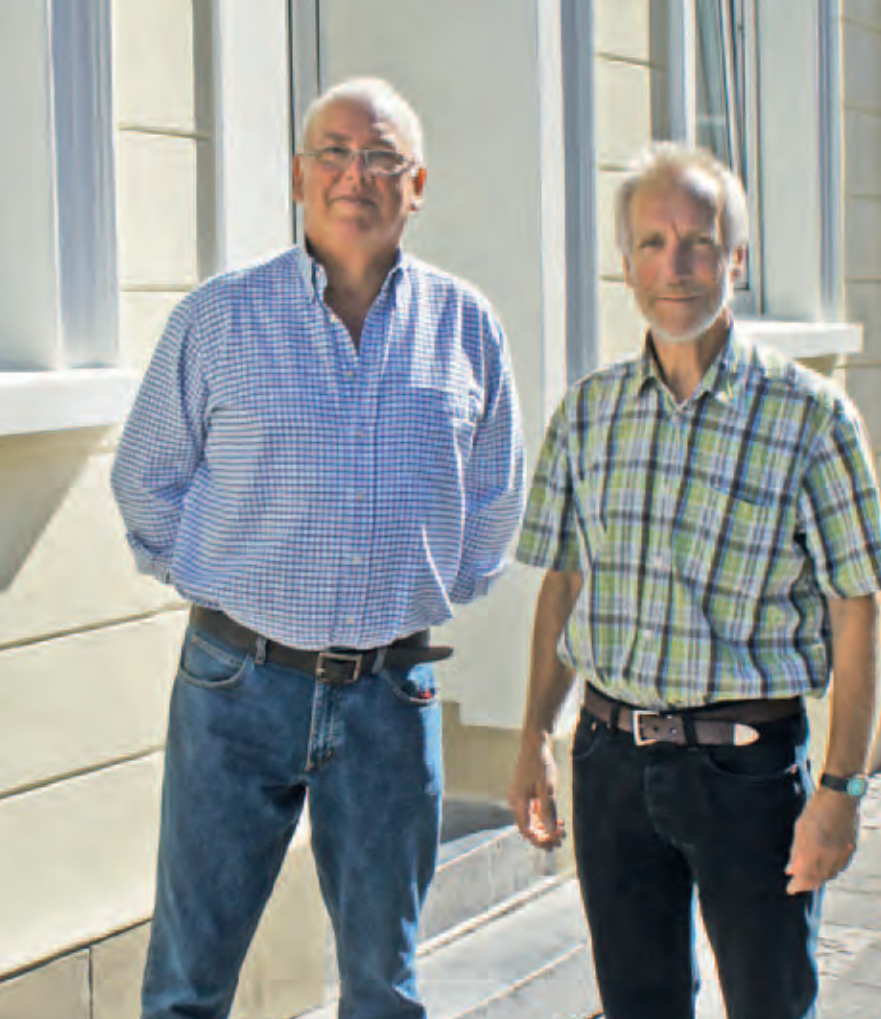
Alles, was von außen gesehen werden kann, fällt unter das Hof- und Fassadenprogramm: gestaltete Vorgärten und Hofflächen ebenso wie Fassaden- und Dachflächen oder Fenster, Türen und Toranlagen. Grundlage ist der Denkmalpflegeplan für den historischen Stadtkern.

Durch direkte Ansprache der Eigentümer und die Sanierung der ersten Objekte erhielten das Förderangebot und die kostenlose Beratungsmöglichkeit im DülkenBüro breite Aufmerksamkeit. Nun sollen weitere Eigentümer als Nachahmer gewonnen werden, die mit ihrem

Gebäude nachziehen. Ziel ist es, mit Hilfe des Förderprogramms das „Wir-Gefühl“ der Dülkener stärker am historischen Stadtbild festzumachen. Gleichzeitig soll so das historische Erbe für die Nachwelt erhalten bleiben und als touristisches Potential erschlossen werden.

Im Folgenden möchten wir einige Beispiele gelungener Fassadengestaltung zeigen, die mit Hilfe des Hof- und Fassadenprogramms realisiert wurden. Dabei lassen wir auch die Menschen hinter den Umbaumaßnahmen zu Wort kommen.





Eigenleistung

Die Restaurierungsarbeiten an der Fassade führte Herbert Moors (li.) größtenteils in Eigenleistung aus. Durch die Fördergelder konnte er einen großen Teil der Materialkosten decken. Die Arbeit wird ihm nachhaltig in Erinnerung bleiben, wie er sagt: „Das war eine äußerst kommunikative Tätigkeit. Ich habe noch nie so viele Gespräche geführt, wie hier vom Baugerüst aus mit den Passanten, bin auch noch nie so viel gelobt worden.“



„Ich bin in meinem ganzen Leben noch nie soviel gelobt worden...“

Herbert Moors, Hausbesitzer



Dieter Schmitz-Steger, Architekt:

„Es ist meine Aufgabe, die Bürger vor Ort bei der Einschätzung der erforderlichen Arbeiten und natürlich auch bei der Beantragung der Fördermittel zu unterstützen. Die Ziele, das historische Stadtbild als Alleinstellungsmerkmal Dülkens zu erhalten und die vorhandenen Gebäude zu modernisieren und zu sanieren, bringen wir dabei mit den Eigentümern zusammen.“

Neue Fassade dank Bürgerberatung: Haus Kreuzherrenstraße 5

Seit 25 Jahren wohnt Herbert Moors mit seiner Frau in dem Baudenkmal mit der schönen Gründerzeit-Fassade auf der Kreuzherrenstraße 5. Dass ihr gemeinsames Eigenheim kurz nach dem Erwerb unter Denkmalschutz gestellt wurde, kam für das Ehepaar Moors überraschend und löste zunächst wenig Begeisterung aus. Die Eheleute befürchteten, dass die Vorgaben des Denkmalschutzes sie in ihrer Handlungsfreiheit als Hausbesitzer einschränken würden. Die Vorteile eines Baudenkmals sahen sie damals noch nicht.

In den folgenden Jahren pflegte Herbert Moors seine Vorbehalte. „Das ging so weit, dass ich notwendige Reparaturen auf die lange Bank schob“, sagt er. Doch schließlich gab sich Moors, auch angeregt durch seine Frau, einen Ruck und unternahm einen neuen Anlauf. „Wir hatten vom neu aufgelegten Hof- und Fassadenprogramm für die Dülkener Innenstadt gehört und dass

es dazu eine kostenlose Beratung im DülkenBüro geben sollte. Da bin ich dann hingegangen, auch weil unsere Fassade eine Reparatur mittlerweile bitter nötig hatte“, berichtet er. Die Voraussetzungen für eine Bewilligung der Förderung hatte Herbert Moors mit dem Berater Schmitz-Steger gemeinsam besprochen und beantragt: „Ohne die wertvollen Tipps von Herrn Schmitz-Steger würde die Fassade heute weiter vor sich hinbröckeln.“, so der Hausbesitzer.

Der Architekt kümmerte sich gemeinsam mit der Denkmalbehörde um die denkmalrechtliche Erlaubnis und half bei den Formalitäten. Auch bei der Ausführung der Arbeiten, die Moors zum überwiegenden Teil in Eigenleistung durchführte, unterstützte Schmitz-Steger den Hausherrn. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung als Bauleiter bei Gebäudesanierungen konnte er wertvolle praktische Tipps geben.





„Wenn es nicht in Dülken gewesen wäre,
hätte ich mich erst gar nicht beworben...“

Jiota Kallianteris, Selfmade-Unternehmerin



Gewinnerin

Als Gewinnerin des IHK-Gründerwettbewerbs durfte Jiota Kallianteris im historischen Zentrum Dülkens ein Ladenlokal ihrer Wahl beziehen. Dort betreibt sie erfolgreich einen Verlag und ein Medienbüro. Im Geschäft präsentiert sie außerdem ein umfangreiches Warensortiment. Passend zur thematischen Ausrichtung des Verlages reicht das Angebot von alternativen Wellnessprodukten bis hin zu Lebenshilfe-Ratgebern und Deko-Artikeln. Das Gebäude wurde vom Eigentümer mit Fördermitteln des Hof- und Fassadenprogramms saniert.

Verborgenes zum Vorschein gebracht: Haus Blauensteinstraße 13

Bei der Arbeit an der Fassade des Gebäudes Blauensteinstraße 13 brachten Handwerker und Denkmalschützer einen kleinen Schatz zum Vorschein. Malermeister Lutz Goertz erinnert sich: „Es war für alle Beteiligten eine schöne Überraschung, als wir während der ersten Freilegungsproben der Fassade feststellten, dass wir es hier mit einem besonderen Stein, einem sogenannten hochglanzlasierten Riemchen zu tun hatten“.

Diese wurden freigebrannt und Stück für Stück aufpoliert um den alten Glanz wieder herzustellen. In enger Abstimmung mit Denkmalpflegerin Ellen Westerhoff wurden Stuckelemente und Fassade in hellen, warmen Farben dem historischen Altstadtbild Dülkens angepasst. Gemeinsam gelang es so, der Jahrzehnte lang unter einer dicken Farbschicht verborgenen Fassade ihre ursprüngliche Schönheit zurückzugeben.



„Ich freue mich jedesmal, wenn ich mir die restaurierte Fassade anschaue...“

Ruth Dammer, Gastronomin



Frauen-Power

Mit Boutique-Betreiberin Hanka Tarnawa, Hauseigentümerin Ruth Dammer und Friseurmeisterin Andrea Königs-Hüneburg (v.l.n.r.) profitieren gleich drei tatkräftige Dülkenerinnen von der Fassaden-Restaurierung am Gebäude Lange Straße 15.

Ruth Dammer betreibt einige Häuser weiter in zweiter Generation einen erfolgreichen Dülkener Gastronomiebetrieb.



Unternehmerinnen profitieren: Haus Lange Straße 15

„Ein neuer Anstrich stand schon länger an“, berichtet Hauseigentümerin Ruth Dammer, „da las ich in der Zeitung von neuen Fördermöglichkeiten für die Dülkener Altstadt.“ Sie selber bewohnt das Obergeschoss, im Parterre gehen zwei Dülkener Unternehmerinnen ihren Geschäften nach. Hanka Tarnawa führt eine Modeboutique, Andrea Königs-Hüneburg einen Friseursalon. Über die Instandsetzung der historischen Fassade freuen sich beide. Friseurmeisterin Königs-Hüneburg: „Es ist richtig schön geworden!“

Ruth Dammer denkt an die Instandsetzungsarbeiten zurück und erzählt: „Das war ziemlich aufwendig. Zunächst musste die ganze alte Farbe mit einem Bunsenbrenner herunter geholt werden. Aber es hat sich gelohnt! Das Haus bietet jetzt ein ganz anderes Bild. Es ist ein richtiges Schmuckstück geworden. Ich freue mich jedes Mal darüber, wenn ich nach Hause komme.“

vorher



nachher



„Die Restaurierung dieses historischen Schmuckstücks war für mich eine Herzensangelegenheit. Die Förderung durch die Stadt hat mir dabei sehr geholfen.“

Frank Jordans, Zimmermann, Eigentümer Mostertzhaus





„Seit wir im Alten Waisenhaus sind, habe ich eine echte Beziehung zu Dülken aufgebaut. Ich liebe das historische Flair der schönen Altstadtgassen.“

Hans Wilhelm Janissen,
Unternehmer, Eigentümer Altes Waisenhaus



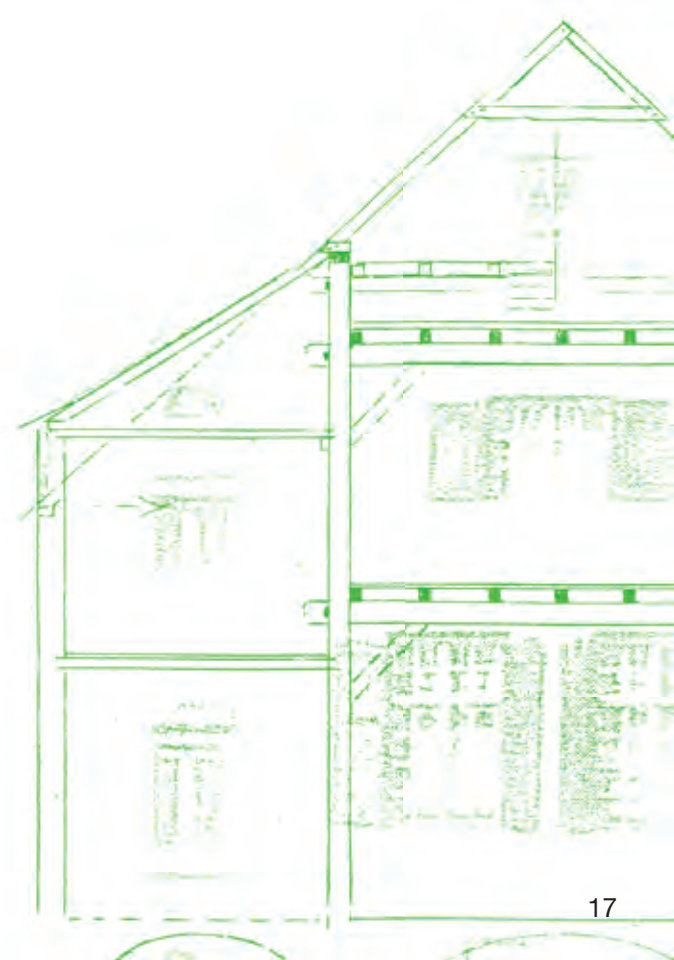
Historisches Ensemble mit Charme: Mostertzhaus und Altes Waisenhaus

Das älteste Dülkener Haus steht am Eligiusplatz: das sogenannte Mostertzhaus. Der Kernbestand des wahrscheinlich aus dem 17. Jahrhundert stammenden Mostertzhauses stellt ein typisches niederrheinisches Hallenhaus dar. Im April 2009 wurde das Gebäude unter Denkmalschutz gestellt. Bekannter Bewohner und Namensgeber war der Dülkener Heinrich Mostertz. Er lebte als Maler, Schriftsteller und Erfinder und errichtete sich gartenseitig einen Anbau als Atelier. Nach einem abwechslungsreichen Berufsleben - unter anderem in Afrika - kehrte er nach Dülken zurück, wo er 1975 91-jährig in seinem Geburtshaus, dem Mostertzhaus, starb.

Mit Mitteln aus der Denkmalpflege sowie aus dem Hof- und Fassadenprogramm restaurierte der neue Eigentümer Frank Jordans das Kleinod fachmännisch.

Das „Alte Waisenhaus“, das unmittelbar an das Mostertzhaus angrenzt, wurde Ende des 18. Jahrhunderts errichtet. Es geht in seiner heutigen Form auf die Dülkener Unternehmerfamilie Cornely zurück. Gustav August Cornely schenkte das Haus 1889 der katholischen Kirchengemeinde St. Cornelius „behufs Einrichtung und Unterhaltung eines katholischen Waisenhauses“.

Später diente es lange Zeit als Bibliothek und ist mittlerweile im Besitz des Unternehmers Hans Wilhelm Janissen, der es als Firmensitz herrichtet. Über das Hof- und Fassadenprogramm wurden die Fenster der Hauptfassade zum Eligiusplatz hin restauriert. Gemeinsam mit dem frisch renovierten Mostertzhaus prägen nun wieder beide Gebäude die Stadtsilhouette am Eligiusplatz in ihrer ursprünglichen Schönheit.





Historisches Ambiente in neuem Licht

Das Lichtkonzept „Dülkener Lichtakzente“



„Wir unterstützen das Dülkener Lichtkonzept, weil wir hoffen, die Bürger mit unserem Engagement zu motivieren, sich ebenfalls aktiv daran zu beteiligen und vorhandene Fördermittel zu nutzen.“

Jürgen Clevén, Vorstandsvorsitzender Volksbank Viersen



Ein Lichtkonzept für den historischen Stadtkern – die Dülkener Lichtakzente

Licht und Beleuchtung können - richtig eingesetzt und hochwertig ausgeführt - die Atmosphäre in Innenstädten angenehmer und behaglicher machen. Das richtige Licht kann so dazu beitragen, Menschen in den Abendstunden in die Stadt zu ziehen.

Eine gelungene und akzentuierte Anstrahlung trägt dazu bei, das einzigartige und unverwechselbare Ambiente eines historischen Stadtkerns zu unterstreichen und stärkt die Identifikation der Bewohner mit ihrer Stadt.

Die Anregungen aus der Bürgerschaft, das historische Flair Dülkens stärker in Szene zu setzen, hat die Stadt Viersen gemeinsam mit dem Lichtplaner und Architekten Peter Brdenk aufgegriffen. Mit finanzieller Unterstützung des Bundes und des Landes sowie zahlreicher lokaler Sponsoren konnten bereits erste große Projekte umgesetzt werden. Einige davon stellen wir in diesem Kapitel vor.

Weitere Maßnahmen sind in Vorbereitung. Privateigentümer können ihr Gebäude ebenfalls in Szene setzen. Über das Hof- und Fassadenprogramm gibt es hierfür einen attraktiven Kostenzuschuss.



Lichtkonzept historischer Stadtteil Dülken

Kategorie 1 :

Rathäuser und Umgebung

Kategorie 2 :

Stadtstore
Lindentor, Steintor, Bruchtor
Lichtkunstwerke

Kategorie 3 :

Vorhandene Stadtmauer
Vorhandene Türme
Symbolische Türme

Kategorie 4 :

Plätze
Alter Markt
Eligiusplatz

Kategorie 5:

Straßen (breit)
Lange Straße
Kreuzherrenstraße
Mosel/Hospitalstraße
Blauensteinstraße / Cap Horn
Börsenstraße / Schulstraße
Augustastraße (Teil)

Straßen (schmal , Gassen)
Pielengasse
Schöffengasse
Vogelsanggasse
Hühnermarkt
Domhof

Kategorie 6 :

Kirche und nahes Umfeld

Architekturbüro Planwerk
Dipl. Ing. Architekt BDA Peter Brdenk
Adelkampstraße 95 45147 Essen
Fon 0201 707178 Fax 0201 706364
mail planwerkessen@aol.com
Internet:www.peterbrdenk.de





„Wir freuen uns, dass wir als Dienstleister für die Region dazu beitragen können, ein historisches Denkmal ins richtige Licht zu setzen.“

Frank Kindervatter, Geschäftsführer NEW Viersen

Illumination Rathaus, Standesamt und historische Befestigungsanlagen

Der historische Wall- und Grabenbereich, der die Stadt Dülken einst umgab, wurde im südlichen Teil zu einem Stadtpark umgestaltet. Den Mittelpunkt der Anlage bildet der wieder hergestellte Gefangenenturm, der Ende der 1960er Jahre gemeinsam mit der angrenzenden Stadtmauer restauriert und in Stand gesetzt wurde.

Direkt gegenüber der Parkanlage befinden sich mit dem heutigen Standesamt und dem Rathaus der ehemals selbständigen Stadt Dülken Gebäude mit markanten historischen Fassaden.

Als ein erster Baustein des Lichtkonzeptes wurde diese besondere Situation stimmungsvoll in Szene gesetzt. Bewohner und Besucher treffen hier an prominenter Stelle auf ein weithin sichtbares Ensemble, das als Referenz auf den historischen Charakter der gesamten Altstadt verweist.

Das Projekt bildet den Auftakt für weitere Maßnahmen im Rahmen des Lichtkonzeptes für den historischen Stadtkern. Die Umsetzung des Lichtkonzeptes erfährt von zahlreichen Institutionen und Vereinen Unterstützung.





„Das Kirchengebäude ist das wohl prägendste Bauwerk für den Historischen Stadtkern. Mit der Anstrahlung soll dieser Charakter unterstrichen werden.“

Gerd Zenses, Technischer Beigeordneter

St. Cornelius in neuem Licht

Manche nennen sie auch den „Dülkener Dom“. Und tatsächlich: Die neugotische Pfarrkirche St. Cornelius ist nicht nur eine der wenigen fünfschiffigen Kirchenbauten am Niederrhein, sondern auch eine der größten Kirchen im gesamten Bistum Aachen. An dem mächtigen Backsteinbau setzt ein lebendiger Fassadenschmuck besondere Akzente.

Besonders vom Alter Markt aus bietet das Kirchengebäude eine imposante Kulisse und ist das wohl prägendste Gebäude für den historischen Stadtkern. So ist es nicht verwunderlich, dass auch die Neugestaltung der Illumination von St. Cornelius Bestandteil der Dülkener Lichtakzente ist. Gemeinsam mit Pfarre, Sparkassenstiftung und Lichtdesignern machte man sich auf den Weg, um ein Beleuchtungskonzept für das Kirchengebäude zu erarbeiten, das sich auch in Zeiten knapper Kassen schrittweise umsetzen lässt.

Nicht nur die Wartungskosten werden zukünftig sehr viel geringer ausfallen, auch die Stromkosten können durch die neue Beleuchtung deutlich reduziert werden. Waren bisher Strahler mit einer Leistung von insgesamt 6500 Watt installiert, müssen für die neue Anstrahlung nur noch rund 875 Watt aufgebracht werden.

In einem ersten Schritt wird die zum Alter Markt hin weisende Nordfassade illuminiert werden. Darüber hinaus erhält auch der weit über die Stadtgrenzen hinaus sichtbare Kirchturm des Dülkener Doms eine neue Beleuchtung. Die Bilder zeigen Aufnahmen von der testweisen Anstrahlung vor Ort am Kirchengebäude.



Foto: © Siemes





Im **Zentrum:** die **Menschen** vor Ort

Motivierende Bürgerarbeit im DülkenBüro



„Wir wollen die Menschen befähigen, ihre Anliegen selbst in die Hand zu nehmen...“

Andreas Goßen, Leiter DülkenBüro



Heimat-Licht

„Dülken in einem anderen Licht“ - So heißt ein Projekt, das auf Initiative eines engagierten Bürgers mit dem DülkenBüro durchgeführt wird. Alle interessierten Hobbyfotografen sind dazu eingeladen, die Technik des „Lichtgraffitis“ zu erlernen und ihren Stadtteil in farbenfrohe Szenen zu setzen. Der Clou: bekannte Räume in Dülken werden für den Augenblick mit fremden Motiven gefüllt, so dass etwas Neues entsteht – Fotokunst trifft Heimat.



„Dölker & Jääs“

Eine besondere Dülkener Spezialität ist die Talkshow „Dölker & Jääs“. Interviewt werden prominente Gäste aus dem Umland und lokale Persönlichkeiten. Die Idee zum Dülken-Talk für den guten Zweck hatten zwei Dülkener Bürger. Auf Vermittlung des DülkenBüros fand sich mit dem Sozialunternehmen Robin Hood der geeignete Kooperationspartner. Die Shows finden einmal im Monat in dessen Café statt.

Gemeinsam für den Stadtteil: Dülken packt an – im DülkenBüro

Das DülkenBüro ist die zentrale Koordinierungsstelle für alle nachbarschaftlichen Interessen der Dülkener Bürger. Die Themen sind dabei so vielfältig wie das Leben selbst: von Sicherheit und Sauberkeit über bauliche Verbesserungsvorschläge bis hin zu sozialen und kulturellen Angeboten für Jung und Alt – im DülkenBüro erhalten die Bürger konkrete Hilfestellungen bei der Realisierung ihrer Anliegen. Hier schließen sich Menschen zu Arbeitsgruppen zusammen, um gemeinsam mit der öffentlichen Hand an Lösungen zu arbeiten.

„Unser Ziel ist die ständige Verbesserung und Aufwertung der Wohn- und Lebensbedingungen im Dülkener Stadtkern“, erklärt Andreas Goßen, der das DülkenBüro im Auftrag der Diakonie Krefeld-Viersen und der Stadt Viersen leitet. Bei der Arbeit des diplomierten Sozialarbeiters geht es um Hilfe zur Selbsthilfe, um Motivation und Schaffung eines Wir-Gefühls, das für ein lebendiges Stadtleben so wichtig ist. „Dülken verfügt über ein großes Potenzial an kreativen und engagierten Menschen.

Nur gemeinsam können wir die anstehenden Herausforderungen für unser Dülken bewältigen“, so Andreas Goßen. Im Aufbau und der Pflege von bürgerschaftlichen Netzwerken sieht er eine zentrale Aufgabe seiner Gemeinwesenarbeit. Das DülkenBüro betreut zahlreiche Projekte zur Bürgermotivation und -beteiligung.

Dabei kommen ganz unterschiedliche Menschen zusammen: Gewerbetreibende, Einzelhändler, Haupt- und Ehrenamtliche in Sozialberufen, Künstler, Historiker, Menschen mit Migrationshintergrund, Senioren oder Hobbyfotografen – das Spektrum der Aktiven ist breit gestreut und sorgt für viel Abwechslung im Alltag des Büros. Außerdem ist das DülkenBüro Ansprechpartner für Verbände und Vereine und dient als Versammlungsort für die Vereine Atatürk und Euregia, die sich die Themen Integrationsarbeit und Kulturgeschichte auf die Fahnen geschrieben haben.



Ein „Wunschraum“ für Dülken

In Zusammenarbeit mit der Hochschule Niederrhein wird ein leer stehendes Ladenlokal im Zentrum mit bürgerschaftlichen Aktivitäten gefüllt. Hier können die Bürger selbst ihre Ideen und Konzepte für die Innenstadt verwirklichen. Das DülkenBüro begleitet die Maßnahme und entwickelt gemeinsam mit den Bürgern, der Stadt und der Hochschule Niederrhein Konzepte zur Leerstandsbelegung in der Dülkener Innenstadt.



Alter **Kaiser** in neuem Glanz

Umgestaltung der Platzfläche Cap Horn



„Wenn genug Lokalpatriotismus da ist,
können Sie auch etwas bewegen...“

Peter Vogels, Peter-Vogels-Stiftung, Vorsitzender VVV Dülken



Als Peter Vogels die ersten Pläne zur Umgestaltung der Platzfläche sah, war er zunächst wenig begeistert. Zu kühl und technisch wirkten ihm die digitalen Entwürfe. Vogels, Jahrgang 1938, hat als Begründer der Gallus-Schuhwerke Dülkener Unternehmensgeschichte geschrieben. Mit seinem Engagement im Verkehrs- und Verschönerungsverein (VVV) und der Peter-Vogels-Stiftung zur Verschönerung Dülkens leistet er wertvolle Arbeit in der Heimatpflege. Als wichtige Aufgabe sieht Vogels die Förderung des Geschichtsbewusstseins. Seine Stiftung finanzierte die Instandsetzung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal am Cap Horn. Nach Fertigstellung der Baumaßnahmen lautet sein Urteil: „Es ist sehr schön geworden!“

Cap Horn – ein besonderes Stück Dülkener Geschichte

Anlieger und Stadt waren sich einig: Das mit den Jahren unansehnlich gewordene Areal am südlichen Ende der Marktstraße hatte eine Generalüberholung dringend nötig. So wurde der Platz Cap Horn mit seiner charakteristischen Tropfenform zum „Leuchtturmprojekt“ innerhalb der Maßnahmen zur Aufwertung des historischen Stadtkerns. Das Ziel war, dem Platz seinen ursprünglichen Charakter zurückzugeben: den eines Ortes, an dem man gerne verweilt.

Und auch in einem weiteren Punkt gab es einen breiten Konsens zwischen Bürgern und Verwaltung: der neu gestaltete Platz sollte einen erkennbaren Bezug zum historischen Stadtbild aufweisen. Die Neuplanung orientierte sich an dieser Vorgabe: Aufteilung und Begrenzung der Freifläche basieren auf den Grundrissen der historischen

Bebauung. Bei Beleuchtung und Ausbau kamen zeitgemäße Materialien zum Einsatz, Ausführung und Gestaltung folgen einem klaren, sachlichen Duktus, eine üppige Bepflanzung setzt reizvolle Akzente.

Mit der fachgerechten Restaurierung der Kaiser-Wilhelm-Statue und ihrer Wiedererrichtung am angestammten Platz gelang ein Brückenschlag von der Geschichte in die Gegenwart Dülkens. Heute können Passanten und Anlieger ein schönes Stück Heimat aus bewährter Perspektive neu entdecken. Von den neu aufgestellten Sitzbänken aus öffnet sich im Schatten von Bäumen und historischem Denkmal wieder der vertraute Blick zum Alter Markt – gerade so wie es vor langer Zeit schon einmal war.



Bürger beteiligten sich

Viele Details der Umgestaltung der Platzfläche Cap Horn wurden unter Einbeziehung konstruktiver Vorschläge aus der Bürgerschaft realisiert. Im Dialog mit Anwohnern und interessierten Bürgern nahm DülkenBüro-Leiter Andreas Goßen die Rolle des Moderators ein. Am Ende zeigten sich alle Beteiligten hochzufrieden mit dem Ergebnis.





Von **Zahlen** und **Kastanien**

Eine Idee aus der Bürgerschaft: der Zahlengarten am Kastanienplatz

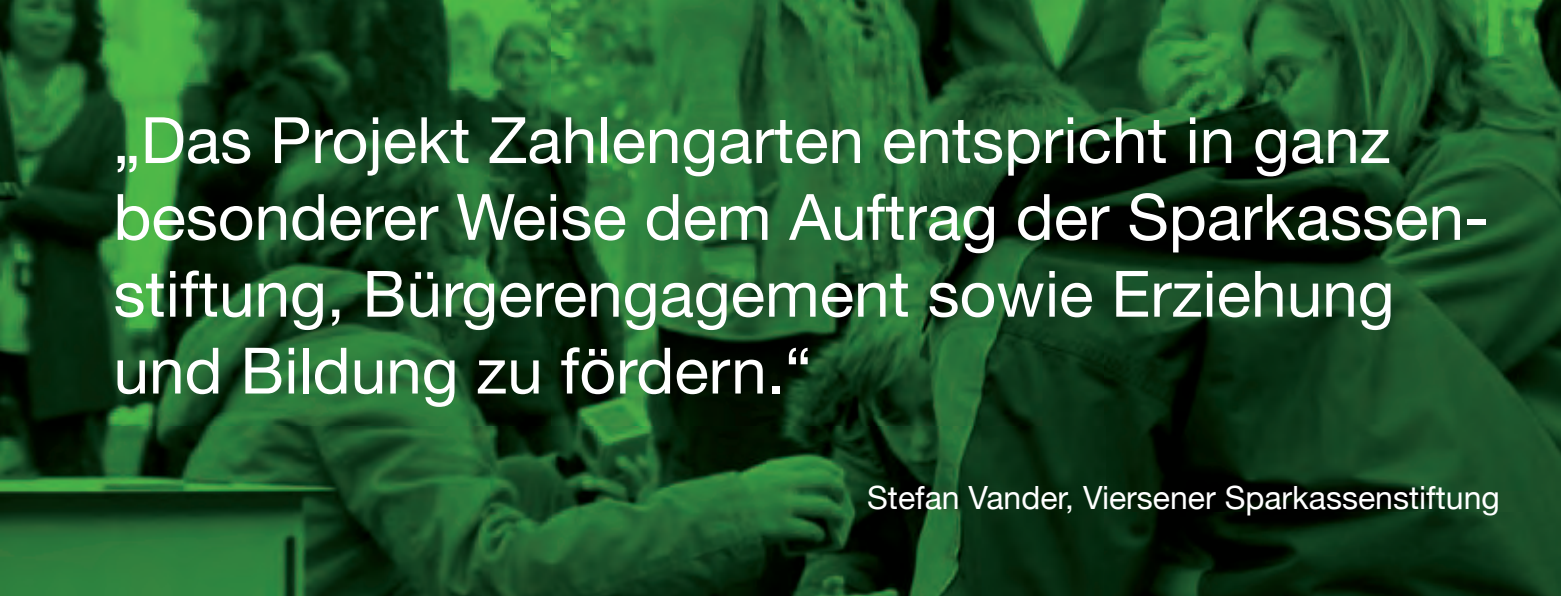


Ganzheitlich lernen

„Der Zahlengarten dient einer ganzheitlichen mathematischen Bildung in freier Natur. Durch seine Gestaltung kann insbesondere der enge Zusammenhang von Natur und Mathematik sowie die große Bedeutung der Geometrie für das Verständnis von Mathematik zum Ausdruck gebracht werden. Er lädt Kinder und Jugendliche ein, spielerisch solche Zusammenhänge mit allen Sinnen zu entdecken.“

Prof. Gerhard Preiß





„Das Projekt Zahlengarten entspricht in ganz besonderer Weise dem Auftrag der Sparkassenstiftung, Bürgerengagement sowie Erziehung und Bildung zu fördern.“

Stefan Vander, Viersener Sparkassenstiftung



Eine Idee aus der Bürgerschaft: der Zahlengarten am Kastanienplatz

Der bundesweit erste „Zahlengarten“ nach Prof. Gerhard Preiß befindet sich am Kastanienplatz an der Theodor-Frings-Allee im Süden des historischen Stadtkerns. Die Idee, hier einen Zahlengarten anzulegen, kam aus der Dülkener Bürgerschaft. Daneben bietet der neu gestaltete Platz die Möglichkeit zum Boulespiel, und es wurden Sitzmöglichkeiten geschaffen. Die einstmals dunkle Platzfläche wurde im Rahmen des Dülkener Lichtkonzeptes mit einer modernen Beleuchtung ausgestattet.

Das Ehepaar Heyer, Betreiber der benachbarten Theodor-Frings-Privatschule, war im Rahmen seiner pädagogischen Arbeit erstmals mit dem Zahlengarten nach Prof. Preiß in Berührung gekommen. Dieser wurde ursprünglich dazu konzipiert, Kindergartenkinder spielerisch an den Umgang mit Zahlen heranzuführen. „Er eignet sich nach unserer Erfahrung aber auch dazu, älteren Kindern und Jugendlichen, die Schwierigkeiten mit dem Rechnen haben, zu helfen“, erklärt Werner Heyer.

Als im Rahmen der Bürgerbeteiligung Vorschläge für Nutzungsmöglichkeiten des Platzes gesucht wurden, entwickelten er und seine Frau Christa die Idee, das Konzept des „Zahlengartens“ nicht auf dem Grundstück einer pädagogischen Einrichtung, sondern erstmals im öffentlichen Raum umzusetzen. Gemeinsam mit den Verantwortlichen der Stadt, dem Förderverein Räuberleiter e.V. und Prof. Gerhard Preiß, dem Schöpfer der Zahlengarten-Idee, wurde ein Konzept für den Zahlengarten auf dem Kastanienplatz entwickelt.

Als Dülkener Besonderheit erweist ein zusätzlich geschaffenes Zahlenfeld dem so genannten „Dölker Dutzend“, also der Zahl Elf, die Referenz. Eine Hinweistafel informiert über die Nutzungsmöglichkeiten des Zahlengartens. Infos gibt es auch unter: www.zahlen-fuchs.de. Finanzielle Unterstützung für den Zahlengarten am Kastanienplatz kam von der Viersener Sparkassenstiftung sowie von Bund und Land.





Eine **Dülkener** Zeitreise

Die Historische Meile Dülken

Stationen Historische Meile



- 1 Gefangenenturmgarten
- 2 Gladbacher Tor
- 3 Eligiusplatz
- 4 Bruchpforte
- 5 Süchtelner Tor
- 6 Domhof
- 7 Cap Horn
- 8 Alter Markt
- 9 Hühnermarkt und St. Cornelius
- 10 Hospitalstraße
- 11 Kreuzherrenstraße

Kreuzherren

„Die reiche Geschichte Dülkens für Besucher und Bewohner sichtbar zu machen, trägt dazu bei, die Identifikation der Bürger mit ihrer Heimatstadt zu stärken.“

Fritz Meies, Kuratorium Sparkassenstiftung

Stelen informieren über die Geschichte Dülkens

Um die historischen und geschichtlichen Besonderheiten Dülkens stärker in das Bewusstsein zu bringen, wurde die Idee einer Historischen Meile für den Stadtteil entwickelt. Die Anregung dazu kam aus der aktiven Bürgerschaft Dülkens. An insgesamt elf Standorten im historischen Stadtkern sollen Informationsstelen Besuchern und Touristen aber auch den Dülkener Bürgerinnen und Bürgern die Geschichte Dülkens anschaulich darstellen und näher bringen.

Möglich wurde das Projekt durch die finanzielle Unterstützung der Viersener Sparkassenstiftung. Die Stelen sind in Anlehnung an das vorhandene Informations- und Leitsystem der Stadt Viersen gestaltet. Neben dem inhaltlichen Bezug zur Dülkener Historie sollten die Stelen auch eine gestalterische Beziehung zur Dülkener Altstadt erhalten. Die Künstlerin Henriette Janssen-Klaar

hatte hierfür drei Varianten zur Gestaltung der Stelenkrone entworfen. In einer Abstimmung entschied sich die Dülkener Bürgerschaft für die Variante mit Stadtwappen und „Stripke“, dem für Dülken typischen Halbmond.

Der Historiker und gebürtige Dülkener Rene Franken recherchierte die geschichtlichen Inhalte für die Darstellung auf den 11 Stationen. Mittlerweile hat die Historische Meile Eingang in die Veranstaltungen des VVV Dülken, des Vereins für Heimatpflege Viersen e.V. sowie des Vereins EUREGIA gefunden.

Die Historische Meile bildet einen guten Ausgangspunkt für einen Stadtbummel durch den beschaulichen und historisch interessanten Stadtkern von Dülken. Historische Führungen für interessierte Besucher und Bürger finden regelmäßig statt.



Eröffnung der Historischen Meile

Am 3. Oktober 2012 war es soweit: Nachdem die letzte Station aufgestellt war, wurde die Historische Meile in Dülken offiziell eröffnet. Nach einem Grußwort des stellvertretenden Bürgermeisters Hans-Willy Bouren lud Historiker Rene Franken zu einem Stadtrundgang entlang der elf Stationen ein, die an markanten Punkten im historischen Stadtkern über Geschichte und Entwicklung Dülkens informieren.



		12:28
Dülken Busbahnhof		
085 Viersen, Busbahnhof	7 Min 2	
083 Dülken, Am Drouvenh.	12:40 4	
CE89 Dülken, Dürerstraße	12:51 4	
CE89 Mönchengladbach, Hbf	12:55 2	
083 Süchteln, LVR Klinik	13:06 2	
085 DÜ., Straelener Weg	13:11 4	
CE89 Dülken, Industrierin	13:21 4	
CE89 Viersen, Helenabrunn	13:25 2	

Mit dem Umland vernetzt

Ein Busbahnhof für Dülken



Dülken Busbahnhof

Nach nur siebenmonatiger Bauzeit wurde im Dezember 2012 der neue Bushaltepunkt an der Wasserstraße fertiggestellt. Der neue zentrale Haltepunkt trägt den Namen „Dülken Busbahnhof“. Möglich wurde das Projekt durch eine finanzielle Unterstützung des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr, um die sich die Stadt Viersen erfolgreich beworben hatte.





Dülken: nah, erreichbar und vernetzt

Der historische Stadtkern von Dülken hat besondere Vorzüge, die ihn als Wohnstandort interessant machen: natürlich das Altstadt-Flair, die überschaubare Größe und die kurzen Wege. Mit dem neuen Busbahnhof direkt am historischen Stadtkern wurde die Erreichbarkeit der schönen Altstadt nochmals verbessert. Der Busbahnhof bildet den ersten Baustein in der Entwicklung der angrenzenden Melcherstiege und ist Bestandteil der Aufwertung des Stadteingangs in den historischen Stadtkern.

Vier Bussteige sind barrierefrei errichtet. Sie bieten mehr Komfort und eine verbesserte Ausstattung wie neue Wartehäuschen mit Sitzmöglichkeiten für die Fahrgäste in beide Richtungen. Zum Umsteigen muss keine Straße überquert werden - gerade beim „Schülerverkehr“ ein Pluspunkt in Sachen Sicherheit. Für eine umfassende Beleuchtung in den Abendstunden ist gesorgt und es gibt Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Zur besseren

Orientierung der Fahrgäste wurde eine elektronische Anzeigetafel installiert.

Der attraktive Busbahnhof in unmittelbarer Nähe des historischen Stadtkerns ist eine wichtige Investition in die Zukunftsfähigkeit des Nahverkehrs, sowohl in Dülken als auch in der Gesamtstadt Viersen. Mit seiner Inbetriebnahme verfügen nunmehr alle drei Stadtteile über einen leistungsfähigen Nahverkehrs-Knotenpunkt. In Kooperation mit der NEW und den übrigen Verkehrsgesellschaften werden so die Leistungsfähigkeit und die Attraktivität des Viersener Nahverkehrs sowie seine Anbindung an das Umland dauerhaft gesichert.

In Zeiten wachsender Ansprüche und Anforderungen durch die Kunden und der Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft ist die Pflege eines leistungsfähigen Nahverkehrs eine anspruchsvolle Aufgabe, der sich die Kooperationspartner täglich aufs Neue stellen.





Dülken. Hier tut sich was. Sei dabei!

Der neue Busbahnhof in der Innenstadt ist der erste Schritt in der Entwicklung der Melcherstiege. Wo einst Industriebetriebe standen, soll künftig ein attraktives und zentral gelegenes neues Stadtquartier entstehen. Die Dülkener Innenstadt hat durch ihr historisches Wachstum ein großes Potenzial als innerstädtischer Wohnstandort. Das wollen wir gemeinsam nutzen. Grundlage für den Ausbau als Wohnstandort ist der Erhalt der Nahversorgung für den täglichen Bedarf aber auch die Bereitstellung von zeitgemäßen Entwicklungsflächen im Stadtkern.

Zwischen Westwall und Lange Straße sowie auf dem Gelände der ehemaligen Flachsspinnerei Mevissen sollen neue Impulse für den historischen Stadtkern entstehen und die Eingangssituation in den Stadtkern deutlich aufgewertet werden. Neben einem Lebensmittelmarkt sollen hier auch attraktive und barrierefreie Wohnungen entstehen.

Dülken und seine Innenstadt verfügen auch über ein hohes touristisches Potenzial. Die Kirche St. Cornelius, die Narrenmühle, der Alter Markt und der Eligiusplatz sowie viele der historischen Gebäude sind die zahlreichen Mosaiksteine, die einzigartiges Flair verbreiten. Diese Anziehungspunkte weiter auszubauen ist ein grundlegendes Ziel der zukünftigen Altstadtentwicklung. Die Historische Meile bildet hierfür einen guten Ausgangspunkt.

Mit dem Ausbau des Alleenradwegs binden wir Dülken unmittelbar an die Radrouten des Niederrheins an und erreichen damit viele potenzielle Besucher, die so die ganz besondere Atmosphäre typisch Dülkener Gastfreundschaft im historischen Ambiente des Stadtkerns kennenlernen können. Mit all diesen Entwicklungen halten wir Dülken auch weiterhin in Bewegung.





Impressum

Ein Projekt der Stadtentwicklung
Bahnhofstraße 23 - 29
41747 Viersen



Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

Dülken.
Hier tut sich was.
Sei dabei!

 **Viersener Sparkassenstiftung**



 Viersener Sparkassenstiftung